

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
26 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auskriten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 104.

Dienstag, den 6. September 1898.

64. Jahrgang.

## Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 53. Jahr. Regierungsjubiläum  
König Alberts von Sachsen.

### 8. September.

1870. Die deutschen Truppen treten den Marsch nach Paris  
an; es herrscht vier Tage lang kolossales Regen-  
wetter.

### 7. September.

1890. Große Ueberschwemmung in Dresden; König Albert  
besichtigt die überschwemmten Theile der Stadt mittelst  
Rahnes.

## Ausstellung 1899.

Im Kampfe ums Dasein sind seit der ersten  
Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 ähnliche Ver-  
anstaltungen als Mittel zur Hebung und Förderung  
der sogenannten produktiven Stände Modesache ge-  
worden, die aber auch heututage noch nicht als un-  
modern bezeichnet werden können, rühet sich doch das  
Land der Mode von Neuem wieder auf das Jahr  
1900 zu einem Rendezvous der Produkte aus aller  
Herren Länder.

Selten solche Niesenausstellungen dem Wettstreit  
auf dem Weltmarkte, so haben kleinere Lokal-  
ausstellungen einen zwar viel beschränkteren, aber nicht  
minder wichtigen Zweck.

Wohl wird in den jährlichen Handels- und Ge-  
werbefamler-Berichten der Stand der Produktions-  
fähigkeit und deren Aufschwung in einem Bezirke ziffer-  
mäßig nachgewiesen, aber wie viele aus dem großen  
Publikum haben Zeit und Lust, sich durch die zwar  
hochinteressanten, aber immerhin trockenen Aufzählungen  
und vollends durch den Wust von Zahlen zu einem  
klaren, anschaulichen Bilde hindurchzuarbeiten? Was  
aber das Auge sieht, das glaubt das Herz.

Von der Erkenntnis der Wahrheit dieses Sprich-  
worts geleitet, hat in den letzten Wochen das Komitee  
für die 1899 geplante Ausstellung in Dippoldiswalde  
mit Zuversicht auf gutes Gelingen die notwendigen  
Schritte gethan, um sowohl die landwirtschaftlichen,  
als auch die gewerblichen Kreise für diese Veranstaltung  
zu interessieren, und wird darin fortzufahren nicht er-  
müden, indem es auf thätigste Unterstützung aller  
produktiven Kräfte der Städte und Dörfer der ganzen  
Amtshauptmannschaft und der Stadt Dippoldiswalde  
hofft, denn nur dann kann ein vollständiges Bild von  
der Höhe, dem Umfange und der Wichtigkeit des land-  
wirtschaftlichen und industriellen Erwerbslebens unsers  
Bezirks geschaffen werden, wenn derselbe in seiner  
Gesamtheit vertreten ist. Empfehlenswerth erscheint  
es darum, wenn Ortschaften oder Innungen sich kor-  
porativ beteiligen, wenn irgendwo Gewerbetreibende  
die Ausstellung nicht allein besichtigen wollen.

Sehen wir uns in dem Bezirke um, so werden  
wir seit der letzten hiesigen Ausstellung 1883 einen  
ganz erfreulichen Fortschritt finden, nicht nur in der  
Landwirtschaft durch Aufbesserung der Viehzucht  
(Fohlen, Kinder, Ziegen), sondern auch in der In-  
dustrie (Eisenwerke und Maschinenbauanstalten, Uhren-  
fabrikation, Cementsteinmanufaktur, Sägewerke auf  
Kantenholz, Holzwaarenfabriken, Möbeltischlerei, Stuhl-  
bauerei und Holzschneider, Leder-, Papp- und Papier-  
Industrie, Sammetmanufaktur und dergl.)

Hat man doch z. B. alljährlich an den Meister-  
und Gesellenständen, die in den Innungen zur Prüfung  
ausgestellt werden, genugsam Gelegenheit, sich über  
die Nützlichkeit der Handwerker zu erfreuen. Aus-  
stellungenwürdig würden auch solche Gegenstände sein,  
die zwar nicht im Bezirke gefertigt, aber doch in dem-  
selben zu kaufen sind, wie Fahrräder, Nähmaschinen,  
Musikwerke und dergl.

Dies Alles möchte zur nächstjährigen Ausstellung  
zur Veranschaulichung kommen, soll das laufende  
Publikum weiterer Kreise auf den Bezirk aufmerksam  
gemacht werden. Zu diesem Zwecke ist den Hand-  
werkern zu rathen, nicht nur theure Prunkgegenstände  
auszustellen, sondern auch billigere Gebrauchsartikel

von neuerer, praktischer Konstruktion. Nicht zu unter-  
schätzen sind doch wohl solche Vorführungen auch, wenn  
es gilt, maßgebende Persönlichkeiten von der Noth-  
wendigkeit gewünschter Verkehrsvereinfachungen (Eisen-  
bahnen, Straßen, Telegraph und Telephon) zu über-  
zeugen. Ferner wäre gewiß die Idee nicht von der  
Hand zu weisen, die seit 1883 entstandenen Schulen  
für Müller, Uhrmacher und Eisenbahnbeamte, sowie  
Handels- und Fortbildungsschulen mit zur Ausstellung  
heranzuführen, sowie ja Damen- und Dilettanten-  
arbeiten ebenfalls erwünscht sind.

Damit aber das Komitee für alle Aussteller einen  
fest befriedigenden Raum schaffen kann, ist es empfeh-  
lenswerth, die vorläufige Zusage rechtzeitig an die  
bekanntgegebenen Stellen einzuschicken.

Nun ohne Fagen ans Werk, denn „Früh ge-  
wagt, ist halb gewonnen.“

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Abende des Sebtages  
sah im Schützenhause ein wie immer wohlgelungenes,  
patriotisches Concert der hiesigen Stadtkapelle statt,  
während im Sternsaale Lehrer und Schüler der  
„Deutschen Mälerschule“ Liebe, Treue und Hoch-  
schätzung gegen das deutsche Reich zum Ausdruck  
brachten.

Die hiesige Schützengilde hat dies Jahr recht  
fählbar unter Falbschen Einflüssen zu leiden, denn  
fast noch schlimmer als am heurigen, arg verregneten  
Vogelschießen bildete am vorigen Sonntage zum  
Reiterschießen die ganze Atmosphäre ein graues Rehel-  
meer, das sich nach kurzen Zwischenräumen oftmals  
zum strömenden Regen verdichtete. Der stattliche Zug,  
dem sich diesmal auch die Turner angeschlossen hatten,  
machte vor dem Bismarck-Denkmal halt. Der Schützen-  
vorsteher Herr Oberlehrer Kantor Hellriegel ergriff  
das Wort, um der Bedeutung des Sebtages zu  
gedenken, der Trauer um den heimgegangenen Al-  
teichskanzler innigen Ausdruck zu geben und im Namen  
der Schützen unter dem Seldbühn unverbrüchlicher Treue  
gegen das Vaterland einen Kranz am Denkmal nieder-  
zulegen, während die Teilnehmer des Zuges einen  
Vers des Liedes: „Deutschland über alles“ anstimmten.  
Nach dieser kurzen, aber ergreifenden Feier ging es  
der Schützenhalle zu, von wo aus nach der vom  
Reiterkönig Herrn Kaufmann Eynes geleiteten,  
von Herrn Maler Böge mit den Sinnbildern des  
Handelsstandes versehenen königlichen Scheibe geschossen  
wurde, wobei Herr Friseur Rotke für Herrn Feilen-  
hauer Müller jun. die Würde des König und Herr  
Vierhändler Reichelt die des Marschalls für sich er-  
wart.

Da das Abturnen mit dem Reiterschießen, am  
Sonntage, zusammensiel, hatten sich diesmal Schützen  
und Turner zum gemeinsamen Auszuge nach der Aue  
vereinigt, so daß der Festzug, welchem zum ersten  
Male auch die Damentriege sich einfügte, durch Aus-  
behnung und Abwechslung auszeichnete. Troz der  
Ungunst des Wetters ließ man sich nicht von der  
vorgenommenen Arbeit zurückreden, sondern führte  
das Programm, welches Frei-, Geräth- und volks-  
thümliche Wettübungen (deutscher D. eisprung, Hürden-  
lauf und Steinstoß) umfaßte, unverfäzt durch. Daß  
nach diesen Anstrengungen die Turner am Abend um  
so lieber zum zweiten Theile, dem Festballe im Rath-  
haussaale, übergingen, ist wohl anzunehmen. Derselbe  
bot insofern mehrere angenehme Unterbrechungen, in-  
dem durch den Turnwart, Herrn Schieritz, unter  
kurzer Ansprache die Ergebnisse des Wettturnens be-  
kannt gegeben wurden. Als Sieger konnten begrüßt  
und von zarter Hand mit dem deutschen Eichenkranz  
geschmückt werden die Turner Schmidt aus Riege  
Jahn, Seyfried aus Feischau, Rasche aus Jahn und  
Reichel III. Lobende Anerkennung aber wurden noch  
gespendet Reichel II, Heinrich und Turnratsmitglied  
Jungnickel. Sodann führte der Leiter der Damen-

riege, Herr Jähnichen, mit 16 Turnerinnen einen  
Stabreigen mit Aufmarsch vor, der als erstes öffent-  
liches Auftreten der neuen Riege durch besonders  
reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Endlich aber  
schaarte der Vorsitzende, Herr Eidner, die Turner um  
sich, um Theil zu nehmen an der Anerkennung, welche  
dem treuerdienten, ältesten Mitgliede, Herrn August  
Göhler, bargebracht wurde. Besonders hervorgehoben  
wurde, daß letzterer nicht nur der älteste aktive  
Turner im hiesigen Vereine, sondern im ganzen  
Bau mit seinen 8000 Mitgliedern sei, daß er  
35 Jahre der hiesigen Turnerschaft, zum großen Theil  
auch als Vorturner, angehört und als Hüter der  
Fahne sich stets bewährt habe. Auf das letzte deutsche  
Turnfest in Hamburg wurde hingewiesen, wo er letztere  
getragen und dann stamm seine Freiübungen mit-  
geturnt hat. Nachdem Herr Eidner den „Allen im  
Barte“ besonders auch den jungen Turnern als Vor-  
bild hingestellt, überreichte er ihm das Diplom zur  
Ehrenmitgliedschaft und alle stimmten aufrichtig in das  
dem Jubilar gebrachte dreimalige „Gut Heil“ ein.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorwärtsvereins  
für Monat August. 185 M. Stamm-Einlagen,  
11721 M. Spar-Einlagen, 6000 M. Darlehne,  
30483 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 370 M. Provision,  
799 M. Zinsen, 41883 M. Vorschüsse, 3006 M.  
zurückgezahlte Spar-Einlagen, 6 M. Zinsen, 332 M.  
zurückgezahlte Stamm-Einlagen, 57 M. Regie-Aufwand.

Der zollfreie Grenzverkehr mit Mehl,  
Brot und Fleisch ist neuerdings wieder mehrfach von  
Interessentenvereinigungen angefochten worden. Segen  
den Verkehr mit Fleisch wird hauptsächlich die Gefahr  
ins Feld geführt, er könne eine Verschleppung von  
Krankheiten zur Folge haben, gegen den mit Mehl  
und Brot wird hauptsächlich die Schädigung geltend  
gemacht, die den Bäckern und Mehlhändlern im Grenz-  
gebiete und in dessen Nachbarschaft im Inlande er-  
wache. Damit hatte auch der sächsische Bäckereiverband  
Saxonia in einer Eingabe an das sächsische  
Ministerium des Innern Vorschläge begründet, die  
eine erhebliche Verschärfung der für den Grenzverkehr  
geltenden Bestimmungen verlangten. Wie aus der  
jetzt veröffentlichten Antwort hervorgeht, hat das ge-  
nannte Ministerium nach erneuter eingehender Prüfung  
abgelehnt, auf die Vorschläge einzugehen. Es erklärt,  
daß in den letzten 6 Jahren weder ein Rückgang in  
der Zahl der selbständigen Bäckereibetriebe in den  
sächsischen Grenzbezirken, noch eine Verschlechterung  
ihrer Erwerbs- und Einkommensverhältnisse sich im  
Allgemeinen habe feststellen lassen, und betont, daß  
das auf Beibehaltung des zollfreien kleinen Grenz-  
verkehrs gerichtete Interesse der ärmeren Grenzbevölke-  
rung ebensowenig außer Betracht bleiben könne, wie  
die Beforgnis, daß die vertragsmäßig gebotene sechs-  
monatige Aufkündigung dieses Verkehrs österreichischer-  
seits zu unerwünschten Gegenmaßnahmen führen würde.  
Die in der Eingabe aufgestellte Behauptung eines  
Mißbrauchs der gesetzlich gewährten Begünstigung ent-  
behre jeder Begründung.

Die Abnahme der Tageslänge ist jetzt schon  
in recht empfindlicher Weise zu bemerken, da es bereits  
um 7 Uhr zu dunkeln beginnt. Die Sonne eilt jetzt  
mit großer Geschwindigkeit nach dem Süden, dem  
Aequator zu, welchen sie am 23. September über-  
schreitet. An diesem Tage findet die Tag- und Nacht-  
gleichheit statt und der Herbst hält seinen Einzug. In  
den nächsten Tagen haben wir nach Falb Gewitter,  
aber ohne bedeutende Niederschläge zu erwarten.

Wie selbst von amerikanischen Blättern zu-  
gegeben wird, hat in den Vereinigten Staaten die  
Verfälschung von Weizenmehl dadurch, daß dem-  
selben Maismehl beigemischt wird, einen erheblichen  
Umfang angenommen. Es ist daher nicht ausgeschlossen,  
daß auch unter den aus Amerika nach Deutschland  
ausgeführten Mehlen derartige gefälschte Waare  
sich befindet. Für die deutsche Zollverwaltung besteht

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im reaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.